

Wien, d. 22. Oct. 1880

J. N. 23. 129

Meinster Freund!



Ihren Brief v. 19. Jahr ist soeben erhalten und
benütze die Tage meiner freien die einzelnen
Punkte Ihres Aufsatzes zu berücksichtigen.
Es ist in gar keiner Weise nöthig, daß Sie sich
mit Braumüller direct ins Gespräch setzen lassen.
Alles das, was Sie wünschen, wegen der Zusam-
menführung des Druckes und der Publication des
selben ^(in welchem die 4. oder 5. Hefen ein kommen)
wollen (womit) um die Osterzeit, liegt so sehr
im Interesse Braumüllers, daß es keine be-
sondere Lernsüchigkeit mehr braucht. Die Sache
ist gegenwärtig im letzten Gang, die Galzschke
sind von Herrn Jagemaj Herrn Baeder über-
geben worden. Ich kann Ihnen Herr Baeder
selbst nennen und er ist gewiß der richtige
Kopist, der sich in Wien zur Verfügung
steht. Der Schrift, welcher mit Herrn Vogl,
Redactor der Druckerei Fromme in Herrn Jagemaj,
dem Galzschke von Braumüller, verbunden ist,

man derübrig vorerläßt, daß H. Vegl einen Geolo-
graphen eigensüßig bestimmet hat, oben tief vor-
her mit H. Tugemaj ins Fingernesum gestift
zu haben. Nun ist aber die Kugelzeit
vollständig geordnet, wir brauchen nur kein
yornes sein dertor maessen zu lassen.
Ich waldt Ihnen dieß Detail an, damit
Sie orientirt sind. Vor aus diese Gründe
sah ich Sie auf ~~mit~~ aufmerksam gemacht,
daß H. Tugemaj ein abrot langere
i. bedürftige Madier ist.
Der bekümtt frob mit dem Marmiteiglet sein
ist mit Muzgenen entgegen i. werde die Kundung
meyerend kuppeligen.

A. E. P. B. B.

Viel circa 10 Tagen sind wir wieder in unserm
Mintorguesier und Radalf hat mit unser
Furzien all seine gestifta wado uffgenomen.
Leiden begleitet ich dabei ein Kellkopfkatow,

den er wohl sehr lieb geworden wäre, wenn er so ge-
recht hätte. daß er wegen Brückes, ich nicht ge-
wissen, u. daß sich dies nicht allg. schließe, weiß ich
wohl in vornehmlichem Maße seines bedeutenden
Leistung und miedergewanderten Kraft. Da
wollen wir denn hoffen, daß der Winter ein
gesundheitlich güter werde. Bei Brückes
und Falckes geht es im Ganzen gut; jedoch wir
sind wiederholten worden ^{von} Grippe befallen.
Brückes sind jüngst durch die Geburt eines Sohls
erfreut worden, er Brücke hat jetzt das Rectorat
der Universität, das er ein Jahr lang führte, an seinen
Adjunct Prof. Lorenz übergeben. Es wird nicht gut
sein, daß er dergleichen annehmen, denn so gut er
die Arbeit ausgefallen hat, so hat ihn das
Jahr ermüdet. Die alte Frau Brücke ist sehr viel krank-
lich; sie hat ihren Gichtleiden, setzt sie in den Sommer
in ein kaltes Land, von dem sie sich wohl
nicht genügend erholen hat. Trotzdem ist sie immer
freundlich u. lebt u. findet sich mit ihrem Schicksal ab.
Bei Falckes geht es ganz befriedigend u. gut. Die Köpfe sind

meiner Kräfte aber kräftig. Ihre Falte bleibt immer
möglichst frisch und lustig in ihrem eueren, aufreg-
lichen Freundin. Meine Mutter, die in dem Ferien
die Gasteiner Cur besuchte, traf mit Frau Linder,
Prof. Ludwig, und Frau in Tochter in Nymphenburg dort
zusammen. So hing die Zeit auch über, so freute
sie sich sehr das sorgliche Vorgehen. Eine kleine
als Recoursdientin für, weshalb sie aber ziffend.

Wir setzen auf meine Touren ganz oft eine Hand, aber
mit der deutlichen Befragung, dass K. sich nach länger
Längeren, ausland dem Abreize ausziehen darf.
Man so zu sein in aller Liebenswürdigkeit lebt, kann
er nicht sein ganz Aufreize sich machen, was allemal
den besten Erfolg hat, da seine Natur immer als piff
ist; auf einer Reise sah man das aber nicht in seiner
Zeit oder sieht sie wenigstens zu viel ab dazu.
Wahrscheinlich wird also auf eine halbe Reise
in Zukunft gehen, nicht sie kaum sehr kommen.
Wahrscheinlich wären Ihre freundlichen Befehle
zu dazu und unsere eigenen Pläne, aber
beide müssen wir sich die nächsten Monaten
speziell zu Recht geben, wobei vor allem ich sorgen
muss.

Lassen Sie es sich recht gut gehen in zwischen. Die Ihre
liebste Schwester von

Therese E.

